

# Pfarreiengemeinschaft Simmern

---

## Hausgebet

14.6.2020

„Die Ernte ist groß – aber es gibt nur wenig Arbeiter“



Die Pfarreiengemeinschaft Simmern übermittelt Ihnen herzliche Grüße

Vielleicht möchten Sie am kommenden Sonntag gemeinsam mit vielen anderen Gläubigen unserer Pfarreiengemeinschaft die Sonntagsfeier zuhause feiern oder mitbeten. Wir wären dann alle wenigstens im Gebet miteinander verbunden.

Wenn Sie Menschen kennen, denen wir den Text für die Sonntagsfeier überbringen sollen, rufen Sie uns bitte an.  
Tel: 06761/9675370

Sie sind eingeladen, für die Sonntagsfeier einen Tisch mit einem Kreuz, einer Kerze und Blumen zu schmücken.

Orgelmusik:

Bernd Loch

### **Begrüßung:**

Mein Name ist Renate Steyer. Ich bin Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Simmern im Hunsrück und freue mich, mit Ihnen dieses Hausgebet zu feiern. Mitgestaltet wird das Hausgebet von unserer Küsterin Beate Kilian-Engelfried und unserem Kirchenmusiker Bernd Loch, der uns an der Orgel begleitet.

Auch wenn wieder Hl. Messen in kleinem Rahmen stattfinden, können viele aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie noch nicht daran teilnehmen. Deshalb übertragen wir dieses Hausgebet weiterhin. Die Texte zum Mitbeten finden Sie auf unserer Homepage:

[pg-simmern.de](http://pg-simmern.de)

Liebe Mitchristen,

Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Dies stellt Jesus fest, als er die Not der vielen Menschen sieht. Er hat Mitleid mit ihnen. Deshalb beruft er Menschen, die ihm helfen die Botschaft von der Liebe Gottes zu verkünden. Auch wir sind gesandt und aufgerufen die frohe Botschaft in die Welt zu bringen. So beginnen wir das Hausgebet: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

### **Tagesgebet:**

*Wir beten:*

Herr, hilf uns, dass wir den Menschen neben uns wahrnehmen mit allem, was ihn bewegt, vor allem mit dem, was ihn belastet und bedrückt. Hilf uns, die nicht zu übersehen, die leiden an so vielem in der Welt durch Krieg oder Verfolgung, durch Krankheit oder Katastrophen. Weil du, Herr, dich an unsere Seite stellst, uns Mut machst, können wir denen, die es schwer haben, zur Seite stehen, sie ermutigen, können wir Fantasie entwickeln, mit ihnen neue Wege zu gehen mit der Hilfe deines heiligen Geistes. Amen.

### **Evangelium: MT 9,36-10,8**

Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn später verraten hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

## **Gedanken zum Evangelium:**

Jesus zieht durch die Städte und Dörfer und verkündet den Menschen das Evangelium vom Reich Gottes. Dabei begegnet er vielen Menschen - nicht bei einem belanglosen Gespräch, es geschieht mehr: Er sieht die Menschen, das heißt: er nimmt jeden Einzelnen von ihnen in den Blick und nimmt ihn wahr mit all seinen Nöten und Sorgen. Er hat Mitleid mit ihnen. Er lässt sich auf sie ein und ist berührt von ihrem Kummer. Er sieht, wie müde und erschöpft sie sind, innerlich leer und ausgebrannt, dass sie keine Kraft mehr haben und dringend Hilfe brauchen. Sie fühlen sich wie Schafe, die keinen Hirten haben. Das heißt: es fehlt ihnen jemand, der für sie sorgt, sich um sie kümmert, der ihnen die Richtung weist, Orientierung gibt und sagt, wie es weiter gehen kann, der sie an frisches Wasser führt und ihnen neuen Mut und neue Hoffnung gibt. Sie brauchen jemanden, dem sie vertrauen und dem sie sich anvertrauen können.

Jesus ist für sie dieser Hirte. Zu ihm haben sie Vertrauen und suchen Hilfe und Kraft bei ihm. Es sind so viele, dass Jesus diese Arbeit nicht mehr alleine leisten kann. Er vergleicht diese Situation mit der Ernte und den Arbeitern. Die Ernte ist groß – zu groß für ihn allein. Er hat also ein Ressourcenproblem. Es fehlt an Erntehelfern – ähnlich wie wir es in diesem Jahr bei der Spargelernte erlebt haben. Der Spargel muss gestochen werden, die Ernte ist reif, aber es gibt zu wenig Arbeiter. Was tun?

Die Menschen sind da, sie brauchen Hilfe – jetzt – nicht irgendwann. Jesus resigniert nicht angesichts der Not und der überwältigenden Arbeit. Die Not der Menschen ist für ihn eine Herausforderung. Denn alles was er sieht, sieht er auf Gott hin. Deshalb wählt Jesus zwölf Jünger aus, ihm zu

helfen. Die Zahl zwölf steht für die zwölf Stämme Israels. Er ernennt sie zu Aposteln und gibt ihnen die Vollmacht, das gleiche zu tun wie er: Krankheiten und Leiden zu heilen, Dämonen auszutreiben und sie so von allem, was sie unfrei macht, zu befreien. Er weist den Jüngern eine besondere Stellung zu, denn sie sind namentlich erwähnt. Nur Männer werden genannt. Was ist mit den Frauen? Absicht? Traut er ihnen diese Fähigkeit nicht zu? Oder wurden sie einfach nur verschwiegen? Nach seiner Auferstehung jedenfalls spielen die Frauen durchaus eine große Rolle, werden namentlich erwähnt. Maria von Magdala wird zur Apostelin der Apostel berufen.

Diese zwölf Apostel sendet Jesus aus, keinen alleine, sondern immer zu zweit. Er gibt ihnen einen klaren Auftrag: Geht und verkündet: „Das Himmelreich ist nahe!“ Das heißt: Gott selbst ist nahe, denn das Himmelreich ist eine Umschreibung für die Wirklichkeit und Gegenwart Gottes. Geht und sagt den Menschen: Gott ist nahe, ihm könnt ihr euch anvertrauen, er kann eure innere Not lindern. Natürlich soll es nicht nur dabei bleiben, die innere Not zu lindern, sondern auch konkret Hilfe zu leisten. Sollen diese Aufgabe wirklich nur die zwölf Apostel übernehmen? Eine solche Vorstellung ist Jesus mit Sicherheit ziemlich fremd. Durch Taufe und Firmung sind wir alle gesandt mitzuwirken am Aufbau des Reiches Gottes. Er hält jede und jeden einzelnen von uns für fähig, seine Botschaft in die Welt zu tragen und zu verkünden. Wichtig dabei ist, dass ich erkannt habe, dass Jesus Christus und seine Botschaft für mich persönlich und für die ganze Welt wichtig und wertvoll ist. Wie wir dies tun, hängt von jedem Einzelnen persönlich ab, denn jede und jeder von uns hat andere Fähigkeiten und Charismen von Gott geschenkt bekommen.

Entscheidend ist, dass wir sie entdecken, dass wir Ja zu unserer Berufung sagen und dass wir dabei Gott immer wieder um seine Hilfe bitten und ihm und seiner Botschaft glauben. Nutzen wir unsere Fähigkeiten und Talente, die wir von Gott geschenkt bekommen haben. Denn umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. Seien wir Erntehelferinnen und Erntehelfer im Weinberg des Herrn. Lassen wir uns senden und unserer Berufung folgen.

**Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr      GL 446**

**Fürbitten:**

Zu Gott, der in Jesus Christus unser Nächster geworden ist, beten wir:

Der Alltag vieler Menschen ist von Hektik und Atemlosigkeit bestimmt:

Wir beten für alle, die dieses Leben müde und erschöpft macht.

Die Verkündigung des Himmelreiches sendet Menschen hinein in die konkrete Not ihrer Zeit.

Wir beten für alle, die sich heute als Arbeiter und Arbeiterinnen in den Weinberg senden lassen und sich der Nöte und Sorgen der Menschen annehmen.

Politiker, Wissenschaftler und Künstler suchen nach Werten und Orientierung für ihre Arbeit und die Gesellschaft:

Wir beten für alle Menschen, die wie Schafe ohne Hirten ihr Leben meistern müssen.

Jesus Christus ruft seine Jünger bei ihrem Namen und gibt

ihnen ihre Sendung:

Wir beten für alle, die in der Taufe bei ihrem Namen gerufen und in die Sendung des Himmelreiches gestellt wurden.

Die Verkündigung des nahe kommenden Himmelreiches weist immer auch über diese Welt hinaus:

Wir beten für all unsere lieben Verstorbenen und für ihre Angehörigen, die um sie trauern.

Gott, unser Vater. Lass alle Menschen Deine Güte und Dein Heil erfahren. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

**Meditation:**

Gott allein  
kann Neues erschaffen  
aber du kannst das Neue  
als Gottes Werk sehen

Gott allein  
kann Leben schenken  
aber du kannst das Leben  
achten und lieben

Gott allein  
kann Hoffnung wecken  
aber du kannst  
deine Hoffnung den Menschen zeigen

Gott allein

kann Freude schenken  
aber du kannst  
durch ein Lächeln die Freude weitergeben

Gott allein  
kann in seinen Dienst rufen  
aber du kannst dem Ruf folgen  
und Zeugnis geben durch dein Leben

Gott allein  
kann das Unmögliche  
aber du kannst dein Möglichstes tun

### **Vater Unser:**

#### **Segen:**

Gott, dem Vater, gehört die Erde und was sie erfüllt.

Jesus Christus, Gottes Sohn ruft uns als Arbeiter und Arbeiterinnen in seinen Weinberg.

Gott der Heilige Geist stärkt uns, die befreiende Kraft des Evangeliums weiter zu sagen.

Dieser dreifaltige Gott segne uns: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Wir sind gesandt. Gehen wir hin in seinem Frieden.

Wir wünschen allen Kranken, dass sie bald wieder gesund werden und Ihnen allen einen gesegneten Sonntag und eine gute kommende Woche!

**Orgelspiel:**

**Bernd Loch**